WIKIPEDIA

Mitte (Bremerhaven)

Bremerhaven-Mitte ist ein Stadtteil im Stadtbezirk Nord der Stadtgemeinde Bremerhaven im Land Bremen. Mit dem (bremischen) Alten Hafen war er die Keimzelle „Bremerhavens“.

Mitte Stadtgemeinde Bremerhaven	
Koordinaten:	53° 33′ N, 8° 35′ O
Höhe:	1 m ü. NHN
Fläche:	8,32 km²[1]
Einwohner:	12.633 (31. Dez. 2018)[1]
Bevölkerungsdichte:	1.518 Einwohner/km²
Postleitzahl:	27568
Vorwahl:	0471

Lage von Mitte in Bremerhaven

Inhaltsverzeichnis

Geografie

Lage

Bremerhaven-Mitte liegt am Ostufer der Weser. Nördlich der Geestemündung verläuft die Grenze zwischen Unter- und Außenweser. Der zentrale Stadtteil grenzt im Norden an den Stadtteil Lehe, im Süden und Osten an die Geeste. In den Stadtteil Geestemünde führen drei Brücken. Alte Bremerhavener

aus Geestemünde oder Lehe sagen, wenn sie nach Mitte fahren, sie fahren „nach Bremerhaven“.

Gliederung

Der Stadtteil Mitte ist in die beiden Ortsteile Mitte-Nord und Mitte-Süd gegliedert.

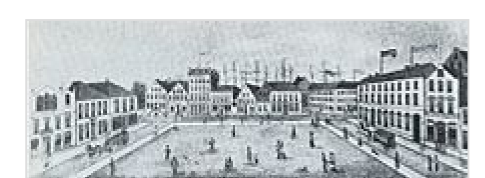
Ortsteile	km²	Einwohner
Mitte-Nord	0,92	7399
Mitte-Süd	7,40	5234

(Stand: 31. Dezember 2018; Quelle:[1])

Die Grenze zwischen den beiden Ortsteilen wird von der Barkhausenstraße und der Lloydstraße gebildet.

Geschichte

Am 1. Mai 1827 wurde der Freien Hansestadt Bremen vom Königreich Hannover aufgrund eines zuvor geschlossenen Kaufvertrages ein Gebiet nördlich der Geestemündung übergeben. Mit dem Bau eines Hafenbeckens (heute: Alter Hafen) und von notwendigen Gebäuden wurde unverzüglich begonnen. 1830 ging der Hafen in Betrieb. Die Fläche Bremerhavens wurde im Zuge des weiteren Hafenausbaus durch Zukäufe immer wieder erweitert.



Bremerhaven-Mitte: Marktplatz um 1880 (heute Theodor-Heuss-Platz)

In einem *Plan der Stadt Bremerhaven* vom 22. Februar 1934 ist die damalige Hoheitsgrenze zu entnehmen. Sie führte nördlich der 1931 in Betrieb genommenen Nordschleuse entlang der Hafenflächen nach Süden. Ab der Rickmersstraße bildete die Pestalozzistraße die Grenze. Beim Leher Tor führte sie zur Hafenstraße weiter zum Freigebiet. Südlich des Geländes der damaligen Rickmers-Werft stößt die Grenze an das Nordufer der Geeste, der sie bis zur Mündung folgte.



Nördlicher Blick über Mitte

Am 1. April 1938 wurde das nördlich der Schleusenstraße liegende Hafengebiet aus Bremerhaven ausgegliedert und der Stadt Bremen als Stadtbremisches Überseehafengebiet angegliedert. Am 1. November 1939 wurde die preußische Stadt Wesermünde – die 1924 aus den preußischen Städten Lehe und Geestemünde gebildet worden war – mit dem Rest der nach der Hafenausgliederung verbliebenen bremischen Stadt Bremerhaven zusammengelegt. Die neue Großstadt trug den Namen Wesermünde und gehörte zunächst zur preußischen Provinz Hannover.

Die Luftangriffe auf Wesermünde zerstörten den Stadtteil Mitte fast vollständig. Er verlor den Großteil seiner Bevölkerung. Durch eine Übereinkunft der britischen und amerikanischen Besatzungsbehörden von 1947 wurden das Stadt- und Landgebiet Bremens sowie der Stadtkreis Wesermünde rückwirkend zum 1. Januar 1947 zu einem als Land zu bezeichnenden Verwaltungsgebiet erklärt. 1947 wurde die Stadt

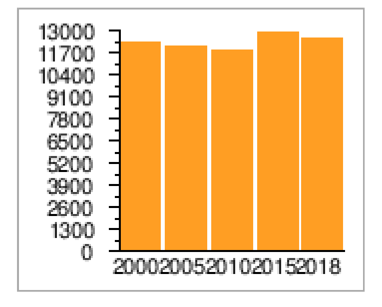
Wesermünde durch die Landesregierung, den Bremer Senat, in Bremerhaven umbenannt. Das Gebiet der Stadt Bremerhaven in der Zeit vom 1. April 1938 bis zum 31. Oktober 1938 ist weitgehend mit dem heutigen Stadtteil Mitte identisch.

Nach dem Krieg standen nur noch wenige Gebäude, unter anderem das ausgebrannte Stadttheater, die alten Kaufhäuser von Karstadt und Ketelsen sowie die Ruine der *Großen Kirche*. Nach Plänen des Stadtplaners Ernst May wurde der Stadtteil Mitte konsequent auf die Weser und die davor liegenden Hafenbecken ausgerichtet. Der Wiederaufbau begann zögerlich erst ab den 1960er Jahren, zunächst mit den Geschäftshäusern und der Rekonstruktion der Großen Kirche an der Bürgermeister-Smidt-Straße und so dann mit den Wohnhäusern und Wohnhochhäusern zwischen Geeste und „Bürger". Entlang der Hafenbecken des Alten und Neuen Hafens wurde 1967 die Columbusstraße als neue Verkehrsachse in Betrieb genommen. Mit dem Bau des Columbus-Centers wurde 1975 auf dem in den 1960er Jahren zugeschütteten Teil des Alten Hafens begonnen. 1973 entstand das Deutsche Schifffahrtsmuseum nach Plänen von Hans Scharoun.

Die Hochschule Bremerhaven wurde ab 1975 ausgebaut und erweitert, wobei Gottfried Böhm die zentralen Gebäude entworfen hatte. 1980 entstand das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) nach Plänen von Oswald Mathias Ungers. Ab 1982 fuhr die Straßenbahn nicht mehr durch die Bürger, die durch verschiedene Ausbauten in den 1980er-Jahren bis um 2005 zur Fußgängerzone umgestaltet wurde. Das Deutsche Auswandererhaus entstand 2005.

Einwohnerentwicklung

Jahr	Einwohner	Quelle
2000	12.385	[2]
2005	12.106	[3]
2010	11.831	[4]
2015	12.883	[5]
2018	12.633	[1]



Kultur und Sehenswürdigkeiten

Theater und Museen

- Stadttheater Bremerhaven (Oskar Kaufmann)
- Deutsches Schifffahrtsmuseum (Hans Scharoun)
- Deutsches Auswandererhaus (Andreas Heller)

- Klimahaus Bremerhaven
- U-Boot *Wilhelm Bauer*

Bauwerke

Siehe auch: Liste der Denkmäler und Skulpturen in Bremerhaven, Liste bedeutender Bremerhavener Bauwerke und Liste der Brunnen der Stadt Bremerhaven



Äquatorial-Uhr von Bodo Sturmheit und Heinrich Kramer (1967)

- Bürgermeister-Smidt-Gedächtniskirche (*Große Kirche*) von 1855; Architekt: Simon Loschen
- Pastoren- und Gemeindehaus zur Bürgermeister-Smidt-Gedächtniskirche von 1953; Architekt: Karl Franzius
- Alfred-Wegener-Institut von 1985; Architekt:Oswald Mathias Ungers
- Columbus-Center, stadtbildprägender Gebäudekomplex von 1978
- Richtfunkturm Bremerhaven von 1965 mit Aussichtsplattform
- Havenwelten
- Leuchtturm Bremerhaven von 1855; Architekt: Simon Loschen
- Bremerhaven Unterfeuer von 1893
- Zoo am Meer, Totalumbau von 2004
- Atlantic Hotel Sail City von 2008; Architekt: Klumpp
- Alte Bürger
- Hochschule Bremerhaven, mit Bauten von Gottfried Böhm
- Alte Geestebrücke von 1904
- Brücken zwischen Altem und Neuem Hafen von 1927
- Äquatorial-Uhr von Bodo Sturmheit und Heinrich Kramer (1967)

Regelmäßige Veranstaltungen

- Sail Bremerhaven, Europas größtes Windjammer-Treffen findet alle fünf Jahre statt

Öffentliche Einrichtungen

Bildung

Grundschulen

- Goetheschule Bremerhaven
- Pestalozzischule Bremerhaven
- Stella Maris (Privatschule, Katholische Schule Bremerhaven)

Sekundarstufe I

- Abendschule
- Edith-Stein-Schule (Privatschule, Katholische Schule Bremerhaven)

Gymnasium, Sekundarstufe II

- Abendschule
- Lloyd Gymnasium Bremerhaven, Grazer Straße, Wiener Straße
- Schulzentrum Geschwister Scholl

Berufliche Schulen

- Schulzentrum Bürgermeister-Smidt – Kaufmännische Lehranstalten (KLA)
- Schulzentrum Geschwister Scholl – Berufsbildende Schulen Sophie Scholl (Ehemals Lehranstalten für Sozialpädagogik und Hauswirtschaft)

Fachoberschulen (FOS)

- Fachoberschule Gesundheit und Soziales an den Berufsbildenden Schulen Sophie Scholl
- Berufsfachschule für Gestaltungstechnische Assistenten, Mode&Design
- Fachoberschule Wirtschaft an der KLA

Andere

- Volkshochschule Bremerhaven

Kirchen

- Bürgermeister-Smidt-Gedächtniskirche, evangelisch
- Kreuzkirche, ev.-luth.
- St.-Marien-Kirche, kath.

Sport

- Tanzsportzentrum Rudloffstraße 121
- Walter-Kolb-Halle, Walter-Kolb-Weg 1
- Weser-Strandbad
- Tanzsportgemeinschaft Bremerhaven, (TSG Bremerhaven)



Trainingshalle der TSG Bremerhaven

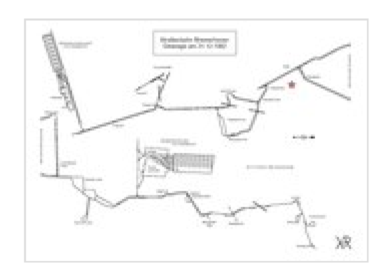
Wirtschaft und Verkehr

Wirtschaft

Mitte ist das Einkaufs-, Dienstleistungs- und Kulturzentrum von Bremerhaven.

Verkehr

Buslinien der BremerhavenBus führen durch die „Bürger“ und verbinden Mitte mit anderen Stadtteilen und Vororten. Bis 30. Juli 1982 fuhren Straßenbahnen der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven AG (VGB) durch den Stadtteil (siehe auch Gleisplan von 1952). Am Schluss ausschließlich die Linie 2, 1949 noch 5 Linien.[6]



VGB-Gleislage (31. Dezember 1952)

Mit dem Auto ist der Stadtteil über die Bundesstraße 212 und die Bundesautobahn 27 (Anschlussstellen Bremerhaven Geestemünde und Zentrum) zu erreichen.



Tram kurz vor der Einstellung 1982

In den Sommermonaten gibt es von der Seebäderkaje Schiffsverbindungen mit Bremen (Hal över) und Helgoland (Cassen Eils).

Persönlichkeiten

→ *Hauptartikel: Liste von Persönlichkeiten der Stadt Bremerhaven und Liste der Ehrenbürger von Bremerhaven*

Siehe auch

- Geschichte Bremerhavens
- Häfen in Bremerhaven – Mitte

Literatur

- Harry Gabcke, Renate Gabcke, Herbert Körtge, Manfred Ernst: *Bremerhaven in zwei Jahrhunderten*; Band I bis III von 1827 bis 1991. Nordwestdeutsche Verlagsgesellschaft, Bremerhaven 1989/1991, ISBN 3-927857-00-9, ISBN 3-927857-37-8, ISBN 3-927857-22-X.

Weblinks

Commons: Mitte (Bremerhaven) (https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Mitte_(Bremerhaven)?uselang=de) – Sammlung von Bildern

- *Die Geschichte des Nordsee-Hotel in Bremerhaven* (https://www.schwiebert.lima-city.de/die-geschichte-des-nordsee-hotel-in-bremerhaven/)

Einzelnachweise

1. *Statistischer Kurzbericht.* (https://www.bremerhaven.de/sixcms/media.php/204/Statistischer+Kurzbericht+Ausgabe+4.+Quartal+2018.pdf#page=2) (PDF; 191 kB) 4. Quartal 2018. In: *Webseite Stadt Bremerhaven.* Magistrat Bremerhaven – Bürger- und Ordnungsamt, 31. Dezember 2018, S. 2, abgerufen am 4. April 2020.
2. *Statistischer Kurzbericht.* (https://www.bremerhaven.de/sixcms/media.php/204/2001_09.pdf) (PDF; 59 kB) September 2001. In: *Webseite Stadt Bremerhaven.* Magistrat Bremerhaven – Statistisches Amt und Wahlamt, 31. Dezember 2000, S. 2, abgerufen am 4. April 2020.
3. *Statistischer Kurzbericht.* (https://www.bremerhaven.de/sixcms/media.php/204/Kurzbericht+02+2006.pdf) (PDF; 153 kB) Februar 2006. In: *Webseite Stadt Bremerhaven.* Magistrat

Bremerhaven – Statistisches Amt und Wahlamt, 31. Dezember 2005, S. 2, abgerufen am 4. April 2020.
4. *Statistischer Kurzbericht.* (https://www.bremerhaven.de/sixcms/media.php/204/Kurzbericht+10+2011.pdf) (PDF; 104 kB) Oktober 2011. In: *Webseite Stadt Bremerhaven.* Magistrat Bremerhaven – Bürger- und Ordnungsamt, 31. Dezember 2010, S. 2, abgerufen am 4. April 2020.
5. *Statistischer Kurzbericht.* (https://www.bremerhaven.de/sixcms/media.php/204/Kurzbericht+Oktober+2016.pdf) (PDF; 113 kB) Oktober 2016. In: *Webseite Stadt Bremerhaven.* Magistrat Bremerhaven – Bürger- und Ordnungsamt, 31. Dezember 2015, S. 2, abgerufen am 4. April 2020.
6. VGB-Taschenfahrplan vom 1. März 1949 --> siehe Inhaltsverzeichnis Seite 3.